

## Keine Koalition, keine Bürgermeisterin

Zu Beginn der Haushaltsberatungen hatten die Freien Winsener den beiden anderen großen Fraktionen im Rat – CDU und SPD – Gespräche angeboten, um eine funktionierende Mehrheit für einen städtischen Haushalt zu schaffen. Die SPD hatte kein Interesse und fand sich schließlich in der Schmollecke wieder. Die CDU ging schließlich auf das Gesprächsangebot ein. Daraus entstand keine Liebesheirat, erst recht keine Koalition, sondern eine sachliche Zusammenarbeit, die von beiden Seiten bis zum Abschluss verlässlich durchgehalten wurde.

Feste Koalitionen sind auch weiterhin kein Thema bei den Freien Winsenern, aber eine Zusammenarbeit in Sachfragen mit allen Demokraten muss sein. Hier sind wir cool und bleiben uns treu. Wir nutzen unseren rasant gewachsenen Einfluss für die Winsener Familien, bleiben als Bürgerbewegung aber parteipolitisch unabhängig.

Bürgermeisterin Angelika Bode hatte sich hingegen aus ihrer eigentlichen Rolle abgemeldet, tat keinen Handschlag, um eine Mehrheit für einen städtischen Haushalt zusammenzubekommen, stimmte am Ende sogar beleidigt gegen ihre eigenen Ausgabeermächtigungen. Dafür Sorge zu tragen, dass die Stadt in Winsen weiter für die Bürger arbeiten kann, blieb dann den Freien Winsenern gemeinsam mit der CDU überlassen.

### Bitte vormerken:

Die nächste Mitgliederversammlung der Freien Winsener findet am 11. Juni 2010 statt.

#### „Der Freie Winsener“

Ein Informationsblatt der Freien Wählergemeinschaft Winsen (Luhe) e. V.  
- Freie Winsener -

Redaktion: Jürgen Hallmann  
Hinterm Bruch 40, 21423 Winsen  
E-Mail: freie-winsener@t-online.de

Näheres über die Freien Winsener siehe im Internet unter [www.freie-winsener.de](http://www.freie-winsener.de)

# Der Freie Winsener

## Berichte Analysen Hintergründe

Freie Wählergemeinschaft Winsen (Luhe) e.V.

Mitteilungsblatt Nr. 9

26. April 2010

### Bildung ist mehr als Troja erobern

(Melanchton, wichtigster Mann an Martin Luthers Seite, von einem Verwandten früh gefördert und schon mit 21 Jahren Professor in Wittenberg)

Sehr geehrte Leserin, sehr geehrter Leser,

warum dieses Zitat? Unsere Stadtverwaltung hatte für dieses Jahr einen Haushaltsplanentwurf mit einem Fehlbetrag von fast 4,5 Millionen EURO vorgelegt. Begründet wurde der Fehlbetrag mit der Wirtschafts- und Finanzkrise, was nichts anderes heißt, als dass die Krise auch in Winsen angekommen ist, und mit den deutlich gestiegenen Kosten im Bereich der Kinderbetreuung. Zur Verringerung des Defizits wurde u.a. neben der Erhöhung von städtischen Steuern und Gebühren auch **eine massive Erhöhung der Gebühren für die Betreuung in Kindergärten, Krippen und Horten** vorgeschlagen.

Die vorschulische Betreuung unserer Kinder ist für die Freien Winsener eine Kernaufgabe, und zwar insbesondere im Hinblick auf Familien mit geringem Einkommen und Migrationshintergrund. Diese Kinder sind durch ihr Familienumfeld in ihrer Frühentwicklung besonders benachteiligt; das beginnt schon mit dem ungenügendem Gebrauch der deutschen Sprache. Und ausgerechnet diesen Kindern wird der Zugang zu einer guten Entwicklung durch höhere Gebühren massiv erschwert.

Sehen Sie auf den folgenden Seiten dazu und zu den anderen Problemen, was wir in der letzten Ratssitzung erreicht haben.

# Freie Winsener am Scheideweg?

Wir bleiben uns selbst treu, cool und unabhängig

Donnerstag, 25. Februar 2010, abends in der Stadthalle. Es kam, wie es kommen musste: Grünen-Chef Dr. Schäfer schüttelte altersmilde den Kopf, Herr Lubina von der FDP echauffierte sich als verschmähte Jungfrau, die SPD malte das Schreckenszenario einer Koalition aus CDU und Freien Winsener an die Wand. ... Für die ganz normalen Bürger unserer Stadt hingegen war es erfreulich, dass die Freien Winsener mit der CDU auch in schweren Zeiten einen noch passablen städtischen Haushalt 2010 auf den Weg gebracht hatten, um wichtige Investitionen abzusichern, damit die Stadtverwaltung ihre Arbeit machen kann - gegen die Stimmen von SPD, Grünen, FDP und nicht zuletzt Bürgermeisterin Angelika Bode. Letztere nannte den Ratsbeschluss grimmig einen „Coup“, wenn auch einen „gelungenen“.

„Für uns war es einfach Pflicht, Verantwortung zu übernehmen“, berichtet Fraktionsvorsitzender Oliver Berten. In seiner Rede an den Rat fand er ernste Worte: „Das Haushaltsloch ist nicht hausgemacht, aber es ist ein Ist-Zustand. Und wenn wir anständige und ehrliche Arbeit für die Bürgerschaft leisten wollen, müssen wir uns darauf einstellen: Das ist das erste von mindestens drei mageren Jahren, die keinen Bürger und keinen, der in dieser Stadt Verantwortung trägt, glücklich machen werden.“

Aus diesem Grund sei es von Anfang an der Ehrgeiz der Freien Winsener gewesen, einen Haushaltsausgleich zu schaffen. Fremdkapitaleinsatz bei Investitionen – völlig normal und korrekt. Schulden zu machen für konsumtive Ausgaben – das hat schon manchen privaten Haushalt in die Insolvenz getrieben.

Ganz wurde der Ausgleich nicht erreicht – aber aus dem anfänglichen Minus von 4,5 Millionen EURO wurde eines von rund 450 Tausend. Immer noch 450 Tausend zu viel, aber ein Ausgleich wäre nur mit einer wirklich massiven Steuererhöhung und unsozialen Kindergartengebühren möglich gewesen – und das ist mit den Freien Winsenern nicht drin.

## Haushalt mit sozialer Kompetenz

Gleichzeitig gelang es, alle von unserer Fraktion und unserem Vorstand festgelegten Grundsätze einzuhalten. So wurden im Haushalt die notwendigen Budgets für die Planung der Ortsumgehungen Luhdorf und Pattensen, für den überfälligen Bau des Hortes an der Hanseschule und die Einführung des freiwilligen Sicherheits- und Ordnungsdienstes (FOSD) eingestellt und trotz aller finanziellen Engpässe die Zuschüsse für Vereine und Kulturschaffende, die eigentlich öffentliche Aufgaben in Winsen für kleines Geld erledigen, n i c h t gekürzt.

Die Erhöhungen von Gewerbe- und Grundsteuer fielen um jeweils ca. 8 Prozent maßvoll und gerecht aus. Für den privaten Hausbesitzer bedeutet das eine Steigerung von 1,50 bis 3 Euro im Monat. Immer noch zählen die Winsener Steuersätze zu den niedrigsten in ganz Niedersachsen. **Es gab keine Erhöhung der eigentlichen Kindergarten-Elternbeiträge, und wenn es um erweiterte Betreuungsangebote wie Krippen und Horte geht, dann gelang es den Freien Winsenern, die untersten beiden Einkommensgruppen (bis ca. 2300 Euro bereinigtes Monatseinkommen) ganz von Erhöhungen frei zu halten.** Und auch das vor allem von der SPD betriebene Ausplündern der Eigenkapitalreserve der Stadtwerke – und damit der Strom- und Schwimmbadkunden – wurde auf einen verträglichen, einmaligen Solidarbeitrag von 1 Million EURO begrenzt.